

I. Fugen mit einmaliger Steigerung (50).

A. Mit drei Durchführungen (13).

Nr. 3 in XV.

B. Mit vier Durchführungen (18).

Bei Fugen mit einer geraden Zahl von Durchführungen, mit vier, sechs, acht und zehn Durchführungen also, hat man sehr oft absolute Symmetrie, wenn man die Exposition als Einleitung oder jedenfalls als für sich stehenden Teil auffaßt. Ein Beweis für die Berechtigung einer solchen Annahme bringt in anderer Beziehung die zweite H-dur-Fuge aus dem wohltemperierten Klavier: T. 28 setzt das zweite Kontrasubjekt ein, das das erste überhaupt nicht mehr aufkommen läßt und die zweite bis vierte Durchführung so zu einer Einheit zusammenschließt, die im Gegensatz steht zur Exposition. Es stehen dann die Versezungen in der dritten Durchführung. Nr. 4.

Eine andere Möglichkeit bei Fugen mit vier Durchführungen ist, die letzte Durchführung anhangartig zu behandeln, sodaß sich die Exposition auf die dritte Durchführung bezieht und die zweite Durchführung schon die Versezungen bringt. S. B. Nr. 5.

Endlich können beide mittleren Durchführungen Versezungen haben, sodaß ebenfalls eine ganz geschlossene Form entsteht. Man beachte beim folgenden Beispiel, daß die zweite Durchführung von der dritten, mit der sie zusammengehört, nicht durch ein Zwischenspiel getrennt ist, wohl aber die erste von der zweiten und die dritte von der vierten. Nr. 6.

C. Mit fünf Durchführungen (14).

Je größer die Durchführungszahl ist, desto komplizierter wird die Gliederung. Das Gegebene für Fugen mit fünf Durchführungen wäre eigentlich zweimalige Steigerung wie für die mit drei Durchführungen die einmalige. Doch hatten wir ja auch ein sehr schön gegliedertes Beispiel mit drei Durchführungen ohne Steigerung. Es werden sich hier also ebenfalls genügend klare Gliederungen finden lassen. Das Normale ist, daß die dritte Durchführung die Versezung bringt. Es schließen sich dann die erste und zweite und entsprechend die vierte und fünfte zu einer Einheit zusammen. S. B. Nr. 7.

Was die zweite H-dur-Fuge aus dem wohltemperierten Klavier unter den Fugen mit vier Durchführungen war, ist die erste h-moll-Fuge unter denen mit fünf. Bei ihr ist aber nicht nur die Exposition einleitend, es ist ebenso die letzte Durchführung abschließend aufzufassen, so daß der Kern eigentlich nichts anderes ist als eine Fuge mit drei Durchführungen, deren mittlere die Versezungen bringt. Diese höchst durchdachte Gliederung ist erreicht wieder mit Zwischenspielen, was man an der Analyse ja sofort sieht. Nr. 8.

Daß nur die Exposition als Einleitung aufzufassen ist, ohne abschließendes Gegenstück, kommt dann vor, wenn die dritte und vierte Durchführung versezt ist. S. B. Nr. 9.